

Lieber Peter,

Hier das Gedächtnisprotokoll von der Veranstaltung mit Prof. Dr. Jutta Limbach vom 04.02.09 in der Hertie School of Governance, Forum A / 1. Etage Quartier 110 Friedrichstraße 180 , 10117 Berlin

Anfangszeit 18.00. Uhr

Thema: 60 Jahre Grundgesetz und Verfassungsgericht.

Schirmherr der Veranstaltung war der Radiosender rbb (info_{radio})

Moderation: Alfred Eichborn, Info rbb

Der Vortragssaal in der ersten Etage des Hauses war mit etwa 200 Stühlen nur halb voll. Mit verschiebbaren Wänden in seiner Größe ist dieser veränderbar. Der Saal war durch eine Glaswand von einem etwa drei Meter breiten Gang getrennt. Auf dem Gang wurde ein kaltes Buffet erstellt mit Kanapees und Getränken zum Nulltarif. Ein Eintritt wurde nicht erhoben, auch eine Personenkontrolle in irgendeiner Art oder Form fand nicht statt.

Pünktlich um 18.00 Uhr betrat Frau Professor Doktor Jutta Limbach mit dem Moderator Alfred Eichborn des Senders "Info rbb" den Raum. Der Raum hatte sich mit ca 170 Personen aller Altersschichten sehr gut gefüllt. Bis gegen 19.00 waren es 190 Personen.

Leider ließ die Raumtonanlage sehr zu Wünschen übrig. Die Beschallung war für diesen Raum an diesem Tag zu dieser Veranstaltung, nicht ausreichend ausgesteuert.

In den ersten 30 Minuten wurde Frau Limbach von dem Moderator Eichborn des rbb über ihre Kindheit, über ihre Schulzeit und über ihre Jugend befragt, bis hin zu ihrem Studium, ihren Eintritt in die Partei CDU und ihren Wertegang durch die Universität bis hin zu ihrem Doktordiplom. Frau Prof. Dr. Jutta Limbach erzählte wikhich frei aus ihrem Leben, ihrer Arbeit bei der CDU bis hin zur Senatorin in der Stadtregierung von Berlin.

Während dieser Befragung, wie oben beschrieben, wurde kein Beifall gespendet.

Erst als Frau Limbach wenige, aber gute Anekdoten aus ihrem Leben erzählte, begann so etwas wie ein Funke überzuspringen und einige Zuschauer fingen an zu schmunzeln oder auch zu lachen.

Etwa zehn Minuten später danach machte der Moderator, nach der Befragung der Vergangenheit von Frau Prof. Dr. Jutta Limbach ein Ende und ging dazu über, dass die Zuschauer doch nunmehr Fragen aus der heutigen Sicht an Frau Limbach stellen sollten. Frau Limbach willigte dem ein.

Als erster Fragesteller wurde ein offensichtlich blinder Zuhörer, <<der von mir subjektiv beurteilt, nicht gut betucht schien und einen weißen Stock mit sich führend>>, an ein bereitgestelltes Mikrofon geführt, um seine Frage zustellen.

Wörtlich kann ich es nicht mehr wiedergeben, aber sinngemäß werde ich es versuchen.

Er fragte, ob es in Antwortschreiben von Behörde an einen Durchschnittsmenschen üblich sei, in einer Sprache zu antworten, die er als Fragesteller in seinem Anschreiben an die Behörde nie sprechen/ schreiben würde, weil er diese nicht könne. Die Absenderin vom BVerfG habe ihr Antwortschreiben so verfasst, dass auch der hinzugerufene sehende Freund es ebenfalls nicht habe lesen können. Das Schreiben enthielt zu 90 Prozent juristische Ausdrücke.
(Anmerkung von mir

„Hierbei hat der Normgeber überdies zu beachten, daß sich eine derartige Norm in aller Regel nicht an einen fachlich qualifizierten Personenkreis wendet, er mithin nicht davon ausgehen kann, jedermann könne Karten oder Texte mit überwiegendem juristischen Inhalt lesen.“ (BVerwG a.a.O) Das gilt explizit auch für Antworten der Behörde.

Frau Prof. Dr. Jutta Limbach hat hierauf nur ausweichend geantwortet und den Fragesteller tröstet, da sie keine Einzelheiten zu dem Fall kenne und wisse.

Dann waren noch zwei andere Fragesteller, deren Fragen ich wegen der nicht ausreichenden Übertragungsanlage nicht richtig verstanden habe. Ich habe diese für nicht so wichtig erachtet.

Da sich im weiteren Verlauf kein weiterer Zuhörer als Fragesteller gemeldet hatte, bin ich aufgestanden und habe laut die Frage gestellt :

"Frau Professor, darf ich Ihnen eine Frage stellen, die etwas aus der Norm fällt."

Der Moderator antwortete: Nun fragen Sie schon. Gehen Sie aber an das Mikrofon wegen der Aufnahme für den Sender. Ich ging an das Mikrofon und fragte .

(Nicht ganz wörtlich) "Frau Limbach, Einmal möchte ich wissen da ich nun schon 70 Jahre alt bin und ich mich nicht erinnern kann eine Verfassung nach 1945 gewählt zu haben. Wir haben also keine Verfassung und das Andere besteht das Deutsche Reich heute noch"

Der Moderator Eichborn unterbrach mich mit seiner lauten Stimme und hat mich nicht weiterreden lassen, aber Frau Prof. Dr. Jutta

Limbach hat meine zwei Fragen im Redeschwall des Moderators doch deutlich hörbar beantwortet. Einmal verneinte sie das Bestehen einer neuen Verfassung nach 1945 und Frau Limbach hat sehr deutlich mit einem klaren "Ja" geantwortet und betont, dass das Deutsche Reich heute noch besteht. Ich konnte leider keine Zusatzfragen stellen.

Da mein Sitzplatz an der Außenseite der vierten Reihe von vorn war, wo der Ausgang schnell zu erreichen war, habe ich es vorgezogen, den Saal zu verlassen, da mir in auffälligerweise mehrere Saaldiener zu dicht gekommen sind. Ich kann nicht sagen, ob ich in einer Gefahr schwebte, aber auch eine "versteckte" Bedrohung wollte ich nicht weiter eskalieren lassen und habe den Raum gegen 19.25 Uhr verlassen ohne das mich jemand angesprochen hatte.

Bernhard S. Arnhold



Bernhard S. Arnhold

Journalist im Fachjournalistenverband e.V.

Staatsangehöriger des DEUTSCHEN REICHS
mit unmittelbarer Reichsangehörigkeit

Private Digital - Video - Film - Produktion

Sächsische Str. 39 ; 10713 Berlin

Telefon: 030 / 861 66 67

Telefax: 030 / 861 61 66

Handy: 0177 - 861 86 11

E-mail: bernd@bsa-video.de ; www.bsa-video.de